

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 M., monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen field Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Jenner Nachf.

Anzeigen, bei der werten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltenen Zeilen oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Eingeladene“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Anno.cen.-Bureaus von Haafenstein & Vogler, Invalidenamt und Rudolf Roffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 115.

Schandau, Donnerstag, den 25. September 1913.

57. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr.

Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr.

Zinsfuß 3 1/2 %.

Ämtlicher Teil.

Die Wahl der Vertreter zum Ausschusse der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Hohnstein und Umgegend findet nicht Mittwoch, wie in der Bekanntmachung vom 17. d. M. — vergleiche Nr. 114 dieser Zeitung — angegeben ist, sondern

Donnerstag, den 23. Oktober 1913

im Hotel zur Sächsischen Schweiz in Hohnstein statt.

Pirna, am 22. September 1913.

Kgl. Amtshauptmannschaft. — Versicherungsamt. —

Öeffentliche Zustellung.

1. Der Schützenhauswirt Johann Miethe in Schandau, 2. der Drogist Max Kasper, daselbst, — Prozeßbevollmächtigter für beide: Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Schandau — klagen gegen den Hofschauspieler Otto Eggerth, zuletzt in Dresden wohnhaft, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort,

zu 1: unter der Behauptung, daß Kläger für Beklagten in dessen Kurtraqe Geldbeträge für Aufwendungen verlegt und ihm auf säufliche Verteilung Waren geliefert habe, wofür ihm der Beklagte 595,92 M. schuldig geworden sei, und daß ferner der Kaufmann Knüpfel dem Kläger eine ihm an den Beklagten zuteilende Kaufpreisforderung für Waren im Betrage von 54,08 M. abgetreten habe,

zu 2: auf Grund der Behauptung, daß Beklagter dem Kläger für auf säufliche Verteilung gelieferte Waren 36,48 M. schuldig geworden sei;

zu 1 und 2: daß die Parteien den Gerichtsstand Schandau vereinbart haben, mit dem Antrag auf kostenpflichtige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung an den Kläger

zu 1: von 650 M. nebst 4 Prozent Zinsen seit dem Tage der Klagezustellung.

zu 2: von 36,48 M. nebst 4 Prozent Zinsen seit 1. September 1913. Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Königliche Amtsgericht Schandau

auf den 27. November 1913, vormittags 9 Uhr

geladen.

Schandau, den 18. September 1913.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 25. September 1913, abends 1/8 Uhr, im Sitzungssaale des Rathhauses

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe eines ablehnenden Bescheides, die Herabsetzung der Gaspreise hiesigen Gaswerkes betr.
2. Erhöhung des Zinsfußes auf eine städtische Anleihe.
3. Erlaß von städtischen Abgaben.
4. Abkommen zwischen der Stadtgemeinde und der Akt.-Ges. „Elektra“ betreffs der auf dem neu erworbenen Ditrater Pargrundstücke befindlichen elektrischen Leitung.
5. Regelung der Gehaltsbezüge des städtischen Fahrstuhlführers.
6. Bewilligung von Mitteln zu feierlichen Veranstaltungen.
7. Rückübernahme des Stadtrats auf die diesseitigen Beschlüsse, die Stadtkassenrechnung 1911 betr.
8. Prüfung und Richtigsprechung der Serviskassen- und Stützungskassenabrechnungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser weilt zurzeit wieder in der Waldeseinsamkeit seines ostpreussischen Jagdhauses Rominten, von wo aus er voraussichtlich nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren wird.

Mehreinstellungen beim Heer. Durch die neue Heeresvorlage sind am 1. Oktober 1913 insgesamt 38467 Mann mehr einzustellen als bisher, und zwar 21835 Mann bei der Infanterie, 4487 Mann bei der Kavallerie, 4533 Mann bei der Feldartillerie, 3308 Mann bei der Fußartillerie, 1576 Mann bei den Pionieren, 1544 Mann bei den Verkehrstruppen und 1184 Mann beim Train. Außerdem kommen neu zur Einstellung 8625 Reitpferde und 6070 Zugpferde. Die Gesamt-Etafstärke des deutschen Heeres wird vom 1. Okt. 1913 ab betragen: 31459 Offiziere, 2480 Sanitätsoffiziere, 865 Veterinäre, 1593 Zahlmeister, 1294 militärische Beamte, 107794 Unteroffiziere, 647793 Mann, zusammen also 793288 Mann.

Die Marineverwaltung wird im Gebiet der Ostsee einen neuen Kriegshafen errichten und zwar an der Bucht bei Neustadt in der Nähe Kiels. Dieser Hafen soll in erster Linie der Torpedowaffe dienen, verbunden hiermit wird ein Torpedoversuchsschießhafen.

Ueber die Vermögenserklärung und erste Beitragsleistung für den Wehrbeitrag sind in letzter Zeit Nachrichten in der Presse verbreitet worden, die, wie verlautet, unzutreffend sind. Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz werden in der ersten Hälfte des vierten Quartals so rechtzeitig veröffentlicht werden, daß die Landes-Regierungen entsprechende Vorkehrungen treffen können. Der Zeitraum, innerhalb dessen die Vermögenserklärung abzugeben ist, dürfte innerhalb des Januar festgesetzt werden. Wenn behauptet wird, daß bis Ende Mai 1914 allgemein das erste Drittel des Wehrbeitrags von den Steuerpflichtigen bezahlt sein müßte, so ist dies unrichtig. Man wird damit rechnen können, daß die Zustellungen sich zum Teil verzögern werden, was naturgemäß von der verschiedenartigen behördlichen Organisation, von der Größe der Steuerbezirke, sowie von der Prüfung hoher Einkommen abhängig sein dürfte. Somit wird vermuthlich damit gerechnet werden können, daß spätestens bis Ende April die letzten Steuerzettel zugestellt sein werden, woraus hervorgeht, daß die letzten Beiträge für das erste Drittel des Wehrbeitrags nicht bis Ende Mai, sondern bis Ende Juli bezahlt sein müssen. Die Zahlung des ersten Drittels des Wehrbeitrags würde demnach noch in das zweite Quartal 1914 hineinreichen, da die Beiträge innerhalb von drei Monaten nach der Zustellung gezahlt werden müssen. Die Veranlagung und Einziehung des Wehrbeitrags dürfte in den einzelnen Bundesstaaten

ganz allgemein den Behörden der direkten Steuerverwaltung übertragen werden.

Die deutsch-australischen Handelsbeziehungen sind dank den Bemühungen des Generalkommissars von Australien, Sir George Reid, in letzter Zeit nicht unerheblich gefördert worden. Es hängt dies mit dem Bestreben Australiens zusammen, seine Absatzgebiete im Ausland zu erweitern. Die neue Regierung beabsichtigt sogar, selbständig Handelsverträge mit den hauptsächlich in Betracht kommenden Ländern abzuschließen. Es bedarf kaum der besonderen Hervorhebung, daß alsdann auch der Absatz deutscher Erzeugnisse in Australien einen Aufschwung nehmen wird. Dem Beispiel anderer englischer Dominien folgend, hat nunmehr auch Australien eine Handelsvertretung zunächst in Berlin eingerichtet und beabsichtigt, solche Vertretungen auch in anderen deutschen Städten einzurichten. Eine eigene politische Vertretung kann Australien als englische Besizung nicht ernennen.

Deutsches Waffenfabrikat als Sieger. Die „Zägl. Rundsch.“ schreibt: Es ist erfreulich, zu hören, daß in aller Stille das deutsche Waffenfabrikat wiederum einen erheblichen Sieg über seine Mitbewerber errungen hat. Bei dem Wettbewerb über die Bestückung der neuen niederländischen Küstenbefestigungen war eine ganze Reihe von Waffenfabriken zugelassen worden, die ihre Geschütze der holländischen Studienkommission vorführten. Von französischen Firmen waren Schneider-Creuzot, dann Saint-Chamont und Chatillon vertreten, von anderen ausländischen Armstrong, Vefors, Skoda, alles Firmen von Klang. Dann traten Krupp-Gruson, die rheinische Metallwahren- und Maschinenfabrik, sowie Krupp-Essen in Konkurrenz, die den Sieg errangen. Die gesamte Lieferung wurde der Firma Krupp in Essen übertragen. Der Sieg des deutschen Geschützfabrikates ist um so bemerkenswerter, als die Kommission außerordentlich genaue Prüfungen der einzelnen Geschützarten vorgenommen hat und in ihren Reihen eine bedeutende Anzahl von Anhängern der französischen Fabrik sich befindet, sodas also, wenn diese annähernd Gleichwertiges geboten hätte, aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidung zugunsten des französischen Fabrikates gefallen wäre.

Erhöhte Staatsmittel zur Förderung der Rückwanderung in großem Maßstabe sollen zur Verfügung gestellt werden. Zur Begründung dieser Maßnahme schreibt eine aus offiziöser Quelle schöpfende Korrespondenz: Mit Rücksicht auf die Entwicklung der Landarbeiterfrage und im Hinblick auf die zunehmenden günstigen Ergebnisse der Rückwanderung erweist es sich als wünschenswert, daß sich die Regierung in größerem Maßstabe als bisher bemüht, eine Rückwanderung der deutschen Elemente im großen herbeizuführen. Ein Teil der deutschen Rückwanderer ist durch den Fürsorgeverein für deutsche

Rückwanderer bereits in Deutschland untergekommen, was auch zum Teil in den Ansiedlungsprovinzen geschehen ist, und auch die Landwirtschaftskammer bemüht sich um die Ansiedlung, so auch in den Provinzen Schleswig-Holstein und Westfalen. Sind auch nicht alle Elemente, die unter den Rückwanderern sich befinden, als wertvoll anzuspreehen, so ist doch der größere Teil von ihnen durchaus brauchbar.

Die Zuckerfrage. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: In den jezt schwebenden Verhandlungen über den neuen amerikanischen Zolltarif ist die deutsche Landwirtschaft in der Hauptsache an der Zuckerfrage interessiert. Nach vielen Hin- und Herverhandlungen scheint es bezüglich des Zuckers künftig ungefähr auf folgendes herauszukommen: Vom 1. März 1914 an wird der Zuckerkoll um 25 Prozent reduziert und mit dem 1. März 1916 tritt völlige Zollfreiheit ein, und zwar sowohl für Rohzucker wie für raffinierten Zucker. Ja, es heißt (doch das steht noch nicht genau fest), daß auch schon mit dem 1. März 1914 der Zollunterschied für rohen und raffinierten Zucker fallen soll. Es ist das doch nur so zu verstehen, daß auch für raffinierten Zucker der Zoll für Rohzucker in Anwendung kommen soll. Durch die Reduktion des Zuckerkolles, vor allem bei einer völligen Zollfreiheit für Zucker, würde Deutschland wieder mehr als bisher auf dem amerikanischen Zuckermarkt konkurrenzfähig werden, was ihm jezt gegenüber dem mit besonderen Einfuhrvergünstigungen versehenen kubanischen Rohzucker sehr schwer wird. Jedenfalls ist unsere früher so blühende Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten stark zurückgegangen, nicht zum wenigsten infolge der amerikanischen Zollschikanen. Es steht zu hoffen, daß wenigstens vom März 1916 an sich unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wieder entsprechend heben wird.

Die Warenhaussteuer. Neuerdings hat Baden seine Warenhaussteuer erhöht, Hessen hat eine Warenhaus- und Filialsteuer geschaffen, die als Umsatzsteuer oder als Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben werden kann. In verschiedenen hessischen Städten ist sie bereits zur Einführung gelangt. Bemerkenswert ist auch der Stand der Warenhausentwicklung in Preußen. Hier hatten, nach den Angaben des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser“, im Jahre 1911 im ganzen 108 warenhauspflichtige Betriebe einen steuerpflichtigen Umsatz von 296 Millionen Mark und einen gewerbesteuerpflichtigen Betrag von rund 14 Millionen Mark. Interessant ist ferner die Feststellung, die der Verband selbst macht, daß sich dieser Umsatz auf 7400 Kleinbetriebe mit durchschnittlich 40000 Mark vertellen würde. Aus diesen Zahlen ist also ersichtlich, daß die immer stärkere Entwicklung der Warenhäuser Tausenden Detailgeschäften die Existenzmöglichkeit raubt.

* 147 1/2 Milliarden Feuerversicherung. Der gesamte Besitz, der bei den deutschen Versicherungsgesellschaften gegen Feuerchäden versichert ist, beträgt nach einer Berechnung des Kaiserl. Aufsichtsamtes für Privatversicherung nach dem Stande vom Anfang dieses Jahres mehr als 147 1/2 Milliarden Mark. Im Laufe des Jahres 1912 hat diese Summe um 7 3/4 Milliarden zugenommen. Auf das deutsche Geschäft entfallen über 124 1/2 Milliarden. Der Löwenanteil der Versicherungen entfällt auf die 39 Aktiengesellschaften, die sich mit der Feuerversicherung befassen. Bei diesen waren über 130 Milliarden versichert, bei den 20 Gegenseitigkeitsvereinen etwas über 17 Milliarden.

Österreich-Ungarn.

* Vom Benediktinerorden wurde Schloß und Herrschaft Hartenstein bei Graßlitz (Böhmen) gekauft. Es soll von dort aus katholische Propaganda im sächsischen Erzgebirge getrieben werden.

England.

* Als Lohn für seine der Türkei während der Balkankriegen bewiesene wohlwollende Neutralität möchte England das Protektorat über Ägypten erlangen, das es seit dem Jahre 1882 okkupiert hält. Zur Erreichung dieses Zieles wünscht es die Beseitigung der europäischen Gerichtshöfe, die die europäischen Mächte in Ägypten errichteten, um durch sie die gerichtlichen Angelegenheiten ihrer Staatsangehörigen erledigen zu lassen. Von der Türkei ist kein Widerspruch zu befürchten, ob aber die übrigen 14 bei dieser Angelegenheit interessierten Mächte, die wegen der Käuflichkeit der arabischen Richter eigene Gerichte gründeten, damit einverstanden sein werden, daß fortan England die gesamte Gerichtsbarkeit in Ägypten ausübt, ist doch fraglich, denn man ist nirgends darüber im Zweifel, daß England mit der Hebung der internationalen Gerichte nur den Einfluß der anderen Mächte aus Ägypten ausschalten und sich die Anerkennung Europas als Herr Ägyptens erzwingen will. Ganz besonders aber werden sich die ägyptischen Nationalisten, die die englische Fremdherrschaft schon oft abzuschütteln suchten, gegen den neuen Plan Englands mit aller Kraft wehren.

Frankreich.

* Der auf der Durchreise nach Vichy befindliche russische Minister des Aeußeren, Sazonow, stattete dem Minister Pichon in Paris einen Besuch ab. Er erklärte einem Berichterstatter, daß seine Reise nach Frankreich, vorläufig wenigstens, nur eine Erholungsreise sei, daß er aber während seines Pariser Aufenthaltes im nächsten Monat nicht ermgangeln werde, im Einvernehmen mit der französischen Regierung die politische Lage zu prüfen, die durch die letzte Krise geschaffen worden sei. Während dieser Zeit hätten Frankreich und Rußland abermals die Wohlthaten des beiden Staaten zum Schutze ihrer Interessen und zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens verknüpfenden Bündnisses empfunden.

Griechenland.

* König Konstantin und die Franzosen. Es ist dem König der Hellenen nicht gelungen, die guten Franzosen mit seiner Frühstücksrede zu beruhigen. Sie scheinen erwartet zu haben, daß ihr erlauchter Gast den deutlichen Drohungen zuliebe, mit denen man ihm so reichlich zugeseht hat, der Wahrheit Gewalt antun und ihnen so ungefähr das Gegenteil von dem vorezählen werde, was er in Potsdam aus freiem Soldatenherzen heraus gesagt hat. Ihre Enttäuschung kommt in recht freien Worten zum Ausdruck. Die Erörterungen zeigen eine auffällige Ähnlichkeit mit der Skala in den herkömmlichen Berichten der Wetterwarte. Man kann sich daraus eine ganze Stufenleiter von Temperaturbestimmungen zusammenstellen, von sehr warm bis auffallend kühl, vom dicht bleibenden bis zum noch nicht völlig zerstreuten Gewölk. Das veränderliche Griechenland, das seinen ewig blauen Himmel gar nicht verdienen sollte, sich an der unveränderlich beständigen Freundeshaltung Frankreichs ein Beispiel nehmen. Was die nächsten Stunden für Griechenland bringen werden, könne man nie voraussehen. In solchen Betrachtungen ergeben sich die Pariser Blätter mit Behagen. Eine Ausnahme macht der der Regierung nahestehende Radikal, der klipp und klar herausragt, daß Frankreich nicht durch Worte, sondern durch Handlungen Griechenlands Klarheit darüber gewinnen wolle, ob Griechenland auf der Sicherung der Zukunft seiner Land- und Seemacht an französische oder an deutsche Unterstützung denkt. Krupp oder Creuzot, deutsche oder französische Dreadnoughts, das ist die Frage!

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 22. September 1913.

* Se. Majestät der König traf gestern abend in der neunten Stunde mittels Automobils hier ein und fuhr nach dem Zeughaufe weiter, von wo aus Se. Maj. mehrere Tage der Jagd in den umliegenden Revieren obliegen wird. — Der Adjutant des Königs, Herr Major von Mehisch, hat während dieser Zeit auf der Ostrauer Scheibe Wohnung genommen.

* Herbstanfang. Am gestrigen Dienstag hatten wir Tag- und Nachtgleiche und damit den Beginn des Herbstes. Vorüber ist der Sommer, der so verheißungsvoll begann, aber nicht hielt, was er hiernach zu versprechen schien. Wenn die Tage so allgemach abnehmen, dann sinkt ein Blatt nach dem andern von Baum und Strauch, bald mehr sie sich und zu unseren Füßen raschelt das abgestorbene Laub — welche Blätter, die da mahnen an die Vergänglichkeit alles Irdischen, auch an unsere eigene. Erinnerungen, frohe und trübe, steigen in uns auf, stimmen uns vielleicht wehmütig. Aber es ist und kann ja nicht anders sein, es ist der tausendjährige Lauf der Welt, es gehört zum selbstverständlichen Charakter der Natur, auf ein unerbittliches Welken folgt auch wieder neues Leben, das uns frohe Hoffnungen gewährt.

* Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für 25. September: Nordostwinde, heiter, kühl, trocken.

* Elbischiffahrtstötigen. Vom 14. 9. bis 20. 9. d. J. passierten das königliche Hauptzollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 95 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 157 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. 1. bis mit 20. 9. d. J. sind insgesamt 7025 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamt zur Abfertigung gelangt.

* Die Michaeliserien beginnen am letzten Sonnabend im September und endigen mit dem dritten darauf folgenden Sonntage, also am 12. Oktober. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen am letzten Tage vor den Ferien der etwaige Nachmittagsunterricht ausfällt, so erfolgt diesmal der Schulschluß am Freitag, den 26. September.

* Umschlaghafen bei Wendischfähre. Die Frage eines Umschlagplatzes bei Pirna ist, wie der „Pirn. Anz.“ schreibt, für dort so gut wie abgetan, wenigstens ist die Hoffnung auf das allergeringste zusammengeschnitten. Auch von der Errichtung eines Flosshafens oberhalb Pirna hört man nichts mehr, obgleich der Gedanke vor Jahren mit heller Freude begrüßt wurde. Für Pirna dürfte kaum noch etwas zu erreichen sein, die Gelegenheiten sind vorüber. Mit Benützung jedoch kann man auf ein anderes Projekt blicken: die Errichtung eines Umschlagplatzes an der Lachsbachmündung bei Wendischfähre-Proffen. Der Wunsch der Schiffer, auf der Strecke Dresden—Bodenbach einen Zufluchtsort zu gewinnen, ist alt, aber aus verschiedenen Gründen ist seine Erfüllung unterblieben. Erst in neuerer Zeit brach sich die Erkenntnis Bahn, daß man nicht das ganze Elbegebiet und Umschlaggeschäft dem benachbarten Böhmen selbst überlassen sollte. Es rührten sich Handels- und Schiffsfahrtskreise, und als der Besitzer des Rittergutes Proffen dem Staate unentgeltlich Areal zur Verwirklichung des Planes zur Verfügung stellte, da mußte der Stein ins Rollen kommen. Allerdings hat jahrelang Ruhe und Stillschweigen gewaltet, erst jetzt wieder hörte man von dem Projekte, mit dem sich der Gemeinderat in Proffen als Vertreter der nächstbeteiligten Gemeinde zu befassen hatte. Da vollständig ausgearbeitete Pläne vorhanden waren, so darf man damit rechnen, daß dem nächsten Landtage eine Vorlage über den Umschlagplatz zugeht. Man wird den Fortschritt mit Freuden begrüßen. Eine solche allerdings geboten sein, da Böhmen verzweifelte Anstrengungen macht, der drohenden Konkurrenz durch den Bau von Umschlagplätzen größeren Stiles zu begegnen. Allzuviel dürfte es nicht nützen, da die günstige Lage des neuen Umschlagplatzes Wendischfähre den Verkehr schon von selbst anziehen wird. Auch die größere Fahrtiefe der Elbe ab Schandau gewährleistet eine sichere und rentablere Verladung, als von den oberen Plätzen. Es ist nur zu hoffen, daß es rüstig vorwärts gehe.

* Ein Pseudo-Deserteur wurde heute vormittag in einer hiesigen Gastwirtschaft festgenommen. Wie die bisherigen Ermittlungen aber ergeben haben, handelt es sich um einen Dienstknecht aus Kesselsdorf bei Wildruff, der noch gar nicht gedient hat, sich aber in einem Verleihgeschäft in Dresden eine Militäruniform verschaffte, die noch nicht einmal zusammenpaßte, um damit auf eine Vergnügungsreise zu gehen und Futuro zu machen.

* Die Verhaftung des Steuermannes Kr. aus Postelwitz, die wir in Nummer 111 vom 16. September meldeten, ist gerichtsfällig wieder aufgehoben worden, da es sich nach Angabe des Betreffenden nur um Verdächtigungen handelt, die sich als haltlos erwiesen haben.

* Bezüglich des Selbstmordes am Sonntag mittag bei der Ziegelscheune ist noch nachzutragen bzw. richtig zu stellen, daß es sich um den Sekretär des Landes- kulturates Herrn Böhmig aus Remnig bei Dresden handelt, der sich schon eine Woche vorher von seiner Familie heimlich entfernt hatte. Der Unglückliche hat sich keiner Unterschlagungen schuldig gemacht, seine Aufzeichnungen deuten vielmehr darauf hin, daß er die Tat in geistiger Anzurechnungsfähigkeit vollbracht hat. Er lebte in guten Vermögensverhältnissen, erfreute sich in seinem Amte wie auch in Grundbesitzkreisen als Vorsitzender des Hausbesitzervereins hohen Ansehens, ebenso wenig können ihm von der Familie Vorwürfe gemacht werden. Die Leiche ist nach dem Wohnorte der Familie übergeführt worden.

* Unter den Ausflügen resp. Turnfahrten, welche unsere Turnerschaft bis jetzt in diesem Jahre unternommen hat, steht die Wanderung vom vorigen Sonntage nach Hohnstein obenan. Galt es doch, von seiten der Schandauer Turner an der Jubiläumsfeier des Hohnsteiner Turnvereins teilzunehmen und besonders durch Mitwirken der hiesigen aktiven Turner den turnerischen Teil dieses Festes zu unterstützen. In recht stattlicher Zahl unter Führung des Turnwarts und der Vorturnerschaft und unter Mitnahme des Vereinsbanners marschierten die Schandauer Turner punkt 12 Uhr in der Richtung nach Hohnstein ab und trafen nach 1 1/2 Uhr in Hohnstein ein, woselbst sie vom Empfangsausschuß des Jubelvereins aufs herzlichste begrüßt und ins Hotel Schweizergarten am Bahnhof geleitet wurden. Sie nahmen dann am Festzug teil und beteiligten sich vorherrschend am Turnen (Freiübungen und Geräteturnen). Beim Geräteturnen wurde ganz vorzügliches geleistet, so daß sich der mitaufweisende Kreisvertreter des XII. Turnkreises (Königreich Sachsen) Herr Turndirektor Froberg veranlaßt sah, die Schandauer Turner persönlich zu begrüßen und ihnen sein Lob auszusprechen. An der nach 5 Uhr eröffneten Festversammlung beteiligten sich vorherrschend die älteren Mitglieder bis zur späten Abendstunde, während die jüngeren Schandauer Turner nach 6 Uhr Hohnstein wieder verließen.

* Die Ortsgruppe Schandau des „Aldenschen Krebundes“ hält am Donnerstag abend im „Hotel zur Krone“ eine Mitgliederversammlung ab, über deren Tagesordnung

Näheres aus dem Anzeigenteil heutiger Nummer zu ersehen ist.

* Zum Kornblumentag. Das Präsidium des Kgl. Sächsischen Militärvereins-Bundes veröffentlicht im „Kamerad“ folgenden Dank: „Der sächsische Kornblumentag, welcher zum Besten unserer bedürftigen Veteranen angeregt und durchgeführt worden ist, hat mit geringen Ausnahmen im ganzen Lande eine freudige und hilfsbereite Aufnahme gefunden und einen geradezu erhebenden Verlauf genommen. Das Gesamtergebnis steht zurzeit noch nicht fest, wird aber sicher im Sinne der gütigen Spender bei den alten Kämpfern für unseres geliebten Vaterlandes Einheit und Größe manche Not lindern und manche Träne trocknen. Es ist uns ein tiefgefühltes Bedürfnis, allen Gönnern und Förderern, die dieses unsern Lebenswerk in so reichem Maße unterstützt haben, sodann aber auch allen Kameraden, die sich in treuer, unermüdblicher Arbeit und oft aufopfernder Weise in seinen Dienst gestellt haben, hierdurch unsern verbindlichsten und herzlichsten Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Das erhebende Bewußtsein, zu einem gemeinnützigen und echt vaterländischen Werke im Geiste unseres Militärvereinswesens uneigennützig beigetragen zu haben, sei ihr schönster Lohn!“

* Der Meistertitel. Nur noch bis 1. Oktober darf nach einer Uebergangsvorschrift zur Gewerbeordnungs-Novelle vom 30. Mai 1908 die Zulassung zur Meisterprüfung von einem Bestehen der Gesellenprüfung nicht abhängig gemacht werden. Nach dem genannten Zeitpunkt muß der Meisterprüfung die Gesellenprüfung vorausgegangen sein. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur diejenigen Personen, welche am 1. Oktober 1908 bereits die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen hatten. Sie werden also auch ohne Nachweis der bestandenen Gesellenprüfung nach dem 1. Oktober 1913 zur Meisterprüfung zugelassen, während alle anderen Handwerker, die den Meistertitel zu erwerben gedenken, vom 1. Oktober ab die Gesellenprüfung abgelegt haben müssen.

* Wer Rebhühner kauft, beachte folgendes: Zitronengelbe Pfoten zeigen an, daß das Tier von diesem Jahre ist, — zwei für eins rechnen; orangegelbe Pfoten geben einen vorzüglichen Braten an. Tiere mit hellgrauen Pfoten sind weniger gut, während dunkelgraue Pfoten es ratsam erscheinen lassen, erst zu kochen und dann zu braten. An Rebhühnern mit blaugrauen Pfoten, weiß umzogenem Schnabel und rotgeränderten Augen ist Hopfen und Malz, das heißt Butter und Speck verloren.

* Hohnstein. Wie im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer richtiggestellt ist, findet die Wahl der Vertreter zum Ausschusse der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Hohnstein und Umgegend nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, 23. Oktober, statt.

* Sebnitz. Die Obstbaumzählung hat das folgende Resultat ergeben: Es wurden bei 662 Grundstücksbesitzern insgesamt 18412 Obstbäume (tragfähige und nicht tragfähige) gezählt, und zwar an tragfähigen Bäumen 7241 Apfel-, 2390 Birn-, 2702 Pflaumen- (Zweitschen-), 1292 Kirsch-, 4 Aprikosen-, 13 Pfirsich- und 33 Walnusbäume; an noch nicht tragfähigen 3783 Apfel-, 402 Birn-, 289 Pflaumen-, 224 Kirsch-, 4 Aprikosen-, 16 Pfirsich- und 19 Walnusbäume.

* Heidenau. Die Leiche des hiesigen Arbeiters Goldammer, von dem verschiedene Kleidungsstücke am hiesigen Elbufer aufgefunden wurden, ist bei Meißen aus der Elbe gezogen worden.

* Dresden. Die Dresdner Radrennbahn des Vereins für Radwettfahrten ist am Montag vor dem hiesigen Amtsgerichte zur Versteigerung gelangt. Erstanden wurde die Radrennbahn vom Verein „Sportplatz“ unter Führung des Hoteliers Strohbach für 235000 Mark. Als Forderungen lagen auf dem Grundstück eine Hypothek der Stadt Dresden in Höhe von 209222 M., 35000 M. vom Verein „Sportplatz“ und 21000 Mark vom Baumeister Hertsch.

* Bautzen. Die erste Bauzener Flugwoche fand am Sonntag mit einem Bombenwettbewerb und einem Ehrenpreisliegen ihren Abschluß. Der Höhenwettbewerb konnte wegen eines längeren Gewitterregens nicht mehr ausgeführt werden. Dafür brachte der letzte Tag noch die Abfahrt des Militärflugzeuges „Oberlausitz“, das am Freitag hier niedergegangen war. Am günstigsten hat der Flieger Hanuschke abgefliegen.

* Zittau. Eine schwere Gasexplosion fand in der Nacht zum Montag hier im Grundstück Dfstraße 6 im zweiten Stock statt. Dort lag der Grenadier Sachse der zweiten Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 in Quartier. Er hatte sein Quartier abends verlassen und war früh erst zurückgekehrt. Wahrscheinlich hat inzwischen ein Gashaun offen gestanden oder die Leitung ist undicht gewesen; denn als Sachse Licht anzündete, erfolgte die Explosion. Der Soldat ist schwer verletzt und nicht vernunftfähig. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß eine Wand des Zimmers eingedrückt und die Fenster zertrümmert wurden.

* Großschönau. Ueberfahren ließ sich durch den mittags 1 Uhr von Warnsdorf kommenden Zug der im Niedersdorf wohnende 52jährige Tischlermeister Heinz Reifner; er wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Reifner hinterläßt Frau und zwei Töchter.

* Grimma. Das von hier verschwundene junge Paar, der Uhrmachergehilfe Max Zwiebel und das Dienstmädchen Anna Puls, ist tot aus der Mulde gezogen worden. Der junge Mann hatte eine Schußverletzung in der

Kombella
die nichtfettende Hautcreme
Gegen RoteHände
rauhe, rissige Haut.
TUBE 20, 60, 100 Pfg.
in allen Apotheken
Drogerien Parfümerien

rechten Schläfe, bei dem Mädchen war keine Verletzung zu entdecken. Die Urkunde der unseligen Tat kennt man nicht; aus hinterlassenen Briefen geht aber hervor, daß beide im gegenseitigen Einverständnis gehandelt haben.

Dahlen. Zu dem gemeldeten Raubansalle wird noch gemeldet, daß dieser noch keine volle Aufklärung gefunden hat. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erstrecken sich auch darauf, ob der überfallene Kaufmann Gänther die angeblich geraubte Summe auch in Leipzig erhoben hat. Der Polizeihund vermochte am Tatorte keine Spur aufzunehmen. Auffällig ist, daß auch am Geldschrank keine Zeichen einer gewaltsamen Öffnung zu finden sind. Verletzungen Gänthers konnten von den Ärzten nicht festgestellt werden. Er soll übrigens gegen Einbruch hoch versichert sein.

Leipzig. Das Luftschiff „Sachsen“ stieg am Sonnabend nachmittag zu einer Passagierfahrt nach Potsdam auf. Die Fahrt von dort nach Kopenhagen wurde aufgegeben, weil sich die erforderliche Anzahl Passagiere für die Rückfahrt von Kopenhagen nach Berlin nicht gefunden hatte. — In höchst gefährlicher Situation befand sich am Sonntag über Vorna der Dresdner Ballon „Wettin“, der sich an der von Leipzig ausgehenden Ziel-fahrt anlässlich der Tausch des Ballons „Leipzig II“ beteiligte. Führer war Herr F. Saupe, Mitfahrer Oberleutnant Werther, Leutnant Dehmigen und Dr. Rohde. 12 Uhr 27 Min. war „Wettin“ in Leipzig aufgestiegen. Nach anfänglich langsamer Fahrt in südöstlicher Richtung traf er auf schwere Gewitterböden. Eine solche sah ihn hinter Fißberg bei Vorna und warf ihn 3700 Meter hoch. In dieser Höhe herrschte rasender Sturm, vermischt mit Hagel und Schneetreiben. 3 Uhr 2 Min. glückte die Landung bei Marsdorf.

Stützengrün. Während des Manövers der 40. Division ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Eine Kompanie der 104 er hatte die Bewehrung zusammengeführt. Pflözlich fiel eine Gewehr-Pyramide um und ein Schuß krachte. Im selben Augenblick hörte man einen lauten Schrei. Ein Soldat war an der linken Brust ziemlich schwer verletzt worden. Nachdem er vom Militärarzt verbunden worden war, wurde er mittels Krankenwagens in das Garnisonlazarett Zwickau befördert. Der Soldat, der entgegen der Vorschrift sein Gewehr ungesichert in die Pyramide gestellt hat, dürfte empfindliche Strafe zu erwarten haben.

Niedergrund. Am Sonnabend nachmittag havarierte der mit 6000 Zentnern Glangkohle beladene Kahn des Schiffseigners Witting aus Alken. Ein großer, talwärts fahrender Deckkahn stieß mit dem obengenannten Fahrzeug zusammen und brachte ihm am Steven ein großes Leck bei. Der Bugdampfer „Reichenberg“ beförderte den Kahn nach Laube.

Bermischtes.

— Der Mordprozess Ritter. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I Berlin begann die Verhandlung gegen den Diener Joseph Ritter, der am 10. Mai, dem Pfingstsonnabend, den Schüler Otto Klähn getötet, den Leichnam zerstückelt und an der Kaiserallee niedergelegt hatte. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen, jedoch wurde den Berichterstattern erlaubt, der Verhandlung beizuwohnen. Der Angeklagte gab zu, sexuell krankhaft veranlagt zu sein. Die früheren Dienstherrn gaben ihm glänzende Zeugnisse.

— Ein Halsbrecherischer Flug. Der französische Flieger Pégoud setzte am Sonntag seine Flugversuche auf dem Flugplatz von Buc fort. Er warf bei einem Fluge seinen Apparat so herum, daß die Flügel vierzig Sekunden lang fast senkrecht standen. Pégoud wiederholte auch seinen Halsbrecherischen Flug, indem er mit dem Kopfe nach unten eine Schleife nach der Art des Looping the Loop beschrieb.

— Einu Massenmörder scheint man in dem Newyorker Frauenmörder Schmidt gefast zu haben. Neuere Nachforschungen lassen Schmidt mehrerer Mädchenmorde stark verdächtig erscheinen. Zwei Mädchen, mit denen Schmidt verlobt war, sind auf unerklärliche Weise verschwunden. Es ist übrigens Tatsache, daß Schmidt, der in Deutschland niemals ein geistliches Amt bekleidet hat, in Newyork Reverend, d. h. ein von einer Gemeinde bezahlter Geistlicher auf Kündigung gewesen ist.

— Ein mehr als lächerliches Beispiel von dem Haß der Polen gegen alles, was deutsch heißt, dokumentiert sich in einer Notiz der „Gazeta Poznanska“ in Posen, die sich mit dem Militärflugschiff „J 4“ befaßt, das kürzlich die Stadt Posen überflog. Selbst angefehts dieser gewaltigen und genialen Erfindung des Grafen Zeppelin, die den Jkarustraum der Menschheit verwirklicht hat und auf die ganze Welt stolz sein kann, konnte das polnische Heßblatt seinen blinden Deutschenhaß nicht unterdrücken, der dann in folgenden törichten und jämmerlichen Zeilen zum Ausdruck kam: „Mit einem großen Spektakel, als wenn ein defektes Automobil fahren würde, überflog gestern vormittag um 9 Uhr der von den Deutschen mit großer Sehnsucht erwartete Militärflugballon „J 4“ die Stadt. Er kam aus Königsberg und begab sich nach Lawiza, wo man für ihn eine Halle errichtet hat. Er machte in der Luft einen solchen Krach, daß — von ihm allein das feindliche Heer in Schrecken gefast werden mußte.“ Geistvolleres konnte das polnische Heßblatt wohl nicht sagen?

— Weinleider für Pferde. Das ist kein Studentenwitz, sondern Tatsache. In Marburg war es, wo man

beobachtet hatte, daß die Pferde der bei Pflasterarbeiten verwendeten städtischen Asphaltwagen mehr oder minder schwere Brandwunden durch Spritzer der kochenden Teer-masse an den Beinen erlitten. Um den Tieren hiergegen einen wirksamen Schutz zu verleihen, ging man daran, ihnen aus derbem Stoff lange, bis auf die Hufe reichende Hosen anzumessen. Der Körper wurde durch Decken geschützt. Das ist eine ebenso tierfreundliche Maßnahme, wie feinerzeit die Ohrenschräger gegen Bremsen und die Pferdehülle gegen Sonnenhitze.

Kurze Nachrichten.

Der Flieger Friedrich, der als erster Deutscher von Berlin nach Paris flog und ebenso den Kanal überquerte, traf, enthusiastisch empfangen, wieder in Johannisthal bei Berlin ein. — Der Unteroffizierschüler Schroter von der Potsdamer Unteroffizierschule, welcher zu Besuch bei seinem Vater, einem Bahnbeamten in Lieblich in Ostpreußen, angekommen war, geriet auf einer Radtour unwissentlich über die russische Grenze und wurde von russischen Grenzsoldaten festgenommen. Alle Bemühungen deutscherseits, die Wiederfreilassung des jungen Mannes, der in das Gefängnis nach Tselchi gebracht worden ist, zu erlangen, sind bislang vergeblich geblieben. — In dem neuen Kalischschacht der Gewerkschaft „Dingelstedt“ bei Halberstadt hat sich in der Nacht zum Sonntag ein schweres Unglück ereignet. 20 Arbeiter befanden sich in dem bereits über 200 Meter tiefen Schachte und waren dort mit Abteufungen beschäftigt, als die Bühne plötzlich brach und infolgedessen die darauf befindlichen Arbeiter etwa 30 Meter tief herabstürzten. Die beiden Arbeiter Gutsch aus Darmstadt und Kupfer aus Aspenstedt wurden getötet, einige andere kamen mit leichten Verletzungen davon. — Der bei dem Radrennen am Sonntag in Halle a. S. verunglückte Rennfahrer Lange aus Erfurt ist bereits Sonntag abend seinen Verletzungen erlegen. — Das deutsche Segelschiff „Queen Viktoria 9“, das von Cuxhaven nach Bremen gefegelt war, ist dort nicht angekommen. Jetzt wurde das Boot und die Leiche eines Mannes der Besatzung gefunden. Das Schiff ist in der Nordsee untergegangen. — Das Wrack des Marineluftschiffes „L 1“ ist bisher nicht gefunden worden. Vermutlich ist es unter Wasser weitab getrieben. — Beim Übungskommando der Feuerwerkerschule in Jüterbog sind mehrere Fälle von Ruhrerkrankung vorgekommen. Gegen die Ausbreitung der Krankheit sind strenge Maßnahmen getroffen worden. — Der Prinz-Regent hat das Todesurteil gegen den Mörder Straßer, der i. J. den preussischen Militärbevollmächtigten niederschoss, unterzeichnet. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden. — In Prag schnitt am Montag der 58jährige Bauwächter Poledni seiner Gattin, mit der er 32 Jahre verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Ehebruch erfahren hatte, den die Frau vor 30 Jahren begangen hatte. Vorher zwang er seine Gattin zu einem schriftlichen Geständnis ihres Fehltrittes. Der Mörder wurde verhaftet. — Bei St. Pol (Departement Pas de Calais) fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil, dessen Lenker dem Schlagbaum eines Bahnüberganges ausweichen wollte, durch die Hecke des Bahndammes auf das Gleis, wurde von einem Zuge erfasst und etwa 100 Meter weit geschleift. Zwei Personen wurden getötet, die dritte in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. — Das Urteil gegen den spanischen Hauptmann Sanchez wurde jetzt, nachdem es vom obersten Kriegsgericht bestätigt worden ist, auch öffentlich bekanntgegeben. Sanchez wurde, wie man vermutet hatte, zum Tode verurteilt, seine Tochter erhielt 20 Jahre Zuchthaus. Beide hatten einen Liebhaber der Tochter, den Rentier Jalon, in ihre Wohnung gelockt und dort ermordet. — Nach einer Meldung aus Newyork sind zwei Flüge der Long-Island-Bahn im Nebel zusammengefahren. Vier Personen wurden getötet und 40 mehr oder minder schwer verletzt.

— Das deutsche Segelschiff „Queen Viktoria 9“, das von Cuxhaven nach Bremen gefegelt war, ist dort nicht angekommen. Jetzt wurde das Boot und die Leiche eines Mannes der Besatzung gefunden. Das Schiff ist in der Nordsee untergegangen. — Das Wrack des Marineluftschiffes „L 1“ ist bisher nicht gefunden worden. Vermutlich ist es unter Wasser weitab getrieben. — Beim Übungskommando der Feuerwerkerschule in Jüterbog sind mehrere Fälle von Ruhrerkrankung vorgekommen. Gegen die Ausbreitung der Krankheit sind strenge Maßnahmen getroffen worden. — Der Prinz-Regent hat das Todesurteil gegen den Mörder Straßer, der i. J. den preussischen Militärbevollmächtigten niederschoss, unterzeichnet. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden. — In Prag schnitt am Montag der 58jährige Bauwächter Poledni seiner Gattin, mit der er 32 Jahre verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Ehebruch erfahren hatte, den die Frau vor 30 Jahren begangen hatte. Vorher zwang er seine Gattin zu einem schriftlichen Geständnis ihres Fehltrittes. Der Mörder wurde verhaftet. — Bei St. Pol (Departement Pas de Calais) fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil, dessen Lenker dem Schlagbaum eines Bahnüberganges ausweichen wollte, durch die Hecke des Bahndammes auf das Gleis, wurde von einem Zuge erfasst und etwa 100 Meter weit geschleift. Zwei Personen wurden getötet, die dritte in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. — Das Urteil gegen den spanischen Hauptmann Sanchez wurde jetzt, nachdem es vom obersten Kriegsgericht bestätigt worden ist, auch öffentlich bekanntgegeben. Sanchez wurde, wie man vermutet hatte, zum Tode verurteilt, seine Tochter erhielt 20 Jahre Zuchthaus. Beide hatten einen Liebhaber der Tochter, den Rentier Jalon, in ihre Wohnung gelockt und dort ermordet. — Nach einer Meldung aus Newyork sind zwei Flüge der Long-Island-Bahn im Nebel zusammengefahren. Vier Personen wurden getötet und 40 mehr oder minder schwer verletzt.

— Das deutsche Segelschiff „Queen Viktoria 9“, das von Cuxhaven nach Bremen gefegelt war, ist dort nicht angekommen. Jetzt wurde das Boot und die Leiche eines Mannes der Besatzung gefunden. Das Schiff ist in der Nordsee untergegangen. — Das Wrack des Marineluftschiffes „L 1“ ist bisher nicht gefunden worden. Vermutlich ist es unter Wasser weitab getrieben. — Beim Übungskommando der Feuerwerkerschule in Jüterbog sind mehrere Fälle von Ruhrerkrankung vorgekommen. Gegen die Ausbreitung der Krankheit sind strenge Maßnahmen getroffen worden. — Der Prinz-Regent hat das Todesurteil gegen den Mörder Straßer, der i. J. den preussischen Militärbevollmächtigten niederschoss, unterzeichnet. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden. — In Prag schnitt am Montag der 58jährige Bauwächter Poledni seiner Gattin, mit der er 32 Jahre verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Ehebruch erfahren hatte, den die Frau vor 30 Jahren begangen hatte. Vorher zwang er seine Gattin zu einem schriftlichen Geständnis ihres Fehltrittes. Der Mörder wurde verhaftet. — Bei St. Pol (Departement Pas de Calais) fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil, dessen Lenker dem Schlagbaum eines Bahnüberganges ausweichen wollte, durch die Hecke des Bahndammes auf das Gleis, wurde von einem Zuge erfasst und etwa 100 Meter weit geschleift. Zwei Personen wurden getötet, die dritte in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. — Das Urteil gegen den spanischen Hauptmann Sanchez wurde jetzt, nachdem es vom obersten Kriegsgericht bestätigt worden ist, auch öffentlich bekanntgegeben. Sanchez wurde, wie man vermutet hatte, zum Tode verurteilt, seine Tochter erhielt 20 Jahre Zuchthaus. Beide hatten einen Liebhaber der Tochter, den Rentier Jalon, in ihre Wohnung gelockt und dort ermordet. — Nach einer Meldung aus Newyork sind zwei Flüge der Long-Island-Bahn im Nebel zusammengefahren. Vier Personen wurden getötet und 40 mehr oder minder schwer verletzt.

Telegramme und Neuere Nachrichten.

Hannover, 23. September. Bei Goldshorn wurde die Haushälterin Margarete Strobel von ihrem Dienstherrn mit brennenden Kleidern erschossen aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Schornsteinbauer Gänther aus Hannover.

Hamburg, 24. September. Der auf der Reise nach Hamburg befindliche Hamburg-Amerika-Dampfer „Graf Waldersee“ stieg heute nacht auf der Unterelbe in der Nähe von Neumühlen mit dem elbavwärts gehenden norwegischen Dampfer „Norge“ zusammen. Der Dampfer „Norge“ sank sofort.

Vienenburg, 23. September. Im Schacht II des fiskalischen Kaliverkes „Hercynia“ in Vienenburg wurde gestern abend durch eine Störung im Betriebe des Förderkorbes dessen Besatzung beim Schichtwechsel hinausgeschleudert. Dabei wurden vier Bergleute getötet, vier schwer und sieben leichter verletzt, während nur ein einziger unverletzt blieb. Bei den Schwerverletzten handelt es sich vorwiegend um schwere Knochenbrüche, schlimme Quetschungen und schwere innere Verletzungen. Alle vier Schwerverletzten sind Familienväter.

Paris, 24. September. Ein Flugapparat, der gestern abend um 7 Uhr von Casablanca abgegangen war, stürzte

300 Meter vom Lande entfernt an der Küste von Mogador ins Meer. Einem Boote gelang es, den Passagier und den Apparat zu retten, während der Pilot, dessen Name noch nicht bekannt ist, seinen Tod in den Wellen gefunden hat.

Griffolles, 23. September. Der heute abend ausgegebene Bericht über das Befinden des Oberleutnant v. Winterfeldt meldet, daß sich der Zustand verschlimmert habe. Am 3 Uhr stieg die Temperatur auf 38,8. Die Prüfung der Lunge ergab eine Komplikation im linken Flügel, die von einem Angstzustand begleitet war. Auch zeigten sich Verdauungsstörungen. Die Prognose ist daher ernster geworden.

Belgrad, 23. September. Das „Serb. Pressebureau“ meldet: Die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über einen Zwist zwischen Serbien und Griechenland sind unrichtig. Desgleichen bezeichnet das Pressebureau die Nachricht, wonach der König von Serbien sich zum Jar der Serben ausrufen lassen wolle, als so lächerlich, daß sie keines Dementi bedürfe.

Cetinje, 23. September. Mit Rücksicht auf die Bewegung an der albanischen Grenze sollen, wie verlautet, Truppen dorthin entsendet werden.

Sofia, 24. September. Die „Agence Bulgare“ erklärt die aus Belgrad stammenden alarmierenden Nachrichten über die Lage in Bulgarien, wo sich angeblich eine Revolution vorbereite und sogar das Leben der auswärtigen Vertreter in Gefahr sei, für absurde Erfindungen.

Konstantinopel, 24. September. Die Unterkommission der Friedenskonferenz arbeitete den ganzen Tag über, indem sie die Fragen prüfte, hinsichtlich deren noch kein Beschluß gefast worden ist, namentlich die Fragen der Bakufgüter und der Mustil. Zu einem Abschluß ist die Unterkommission jedoch nicht gekommen. Während sie tagten, hatten auch die ottomanischen Delegierten eine Sitzung.

New-York, 23. September. Die Grand-Jury hat gegen den Kaplan Schmidt und seinen Helfershelfer Muret Anklage wegen Falschmünzerei erhoben. Drei Ärzte, die Schmidt untersucht haben, sind der Meinung, daß er Irresein nur heuchele.

Temperaturen

am 23. September, im Schatten, nachm. 2 Uhr: 16° C.
in der Sonne: 23° C.
am 24. September, im Schatten, nachm. 2 Uhr: 17° C.
in der Sonne: 25° C.

Theater in Dresden.

Königliches Opernhaus:
Donnerstag: Madame Butterfly. — Freitag: Der Schmutz der Madonna. — Sonnabend: Der Freischütz. — Sonntag: Der Schmutz der Madonna. — Montag: Lohengrin.

Königliches Schauspielhaus:
Donnerstag: Erste Schwänke. — Freitag: Hedda Gabler. — Sonnabend: Erste Schwänke. — Sonntag: Die Hermannschlacht. — Montag: Robert Guisard. Die Lorhauser Heide.

Albert-Theater:
Donnerstag: Das Märchen vom Heiligenwald. — Freitag: Frau Warrens Gewerbe. — Sonnabend: Die fünf Frankfurter. — Sonntag nachm. (zu ermäßigten Preisen): Der Verschwender. Abends: Das Märchen vom Heiligenwald. Anfang täglich 7/9 Uhr.

Haushaltungliches.

— **Pflaumenkuchen.** Zutaten: 100 g Butter, 250 g Mehl, 1/2 Bäckchen von Dr. Zetler's „Bacilin“, 1/2 Liter Milch, Zucker und Milch nach Geschmack. Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker und Salz, das mit dem „Bacilin“ gemischt und gestiebt Mehl hinzu und zuletzt die Milch. Den fertigen Teig rollt man aus und belegt damit eine gut gestiebte Mandelform. Die durchschnittenen, entfeinteten Pflaumen werden auf den Teig gelegt, mit einigen Butterfädchen und Zucker überstreut und der Kuchen ungefähr 1/2 Std. gebacken.

Gesundheits- und Körperpflege.

— Alle Krankheiten fliehen dort, wo die Familienmitglieder regelmäßig baden können. Eine Badeeinrichtung sollte daher in keiner Familie fehlen. Eine ganz vorzügliche Einrichtung liefert das hiesige Gaswerk vom 15. November bis 15. Dezember d. J. zu einem ganz besonders niedrigen Preise, um allen Kreisen die Möglichkeit zu beschaffen, eine eigene Badeeinrichtung zu gewahren. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— **Hohe Auszeichnung!** Auf der soeben geschlossenen Jubiläums-Roch-Kunst-Ausstellung in Hildesheim wurden die Spezialmargarine Marken Rheinperle, Solo, sowie die bekannte Pflanzenbuttermargarine Cocosa abermals mit der goldenen Medaille bedacht. Diese höchste Auszeichnung bildet wiederum einen Beweis für die Güte der erwähnten Erzeugnisse, die sich in allen Kreisen der Konsumenten einer außerordentlichen Beliebtheit erfreuen. Das Schaubild stellte die in Nieren-Dimensionen gehaltene Nachbildung des Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig dar. Als Vanitine für das gewaltige Monument wurden ausschließlich die Originalpakete der Marken „Rheinperle“, „Solo“ und „Cocosa“ verwendet. Viele Tausende dieser Schachteln wurden einzeln in langer Arbeit mit Geduld und Geschick zu dem großen Ganzen vereinigt. Stolz und feiertand es da, als Symbol des großen, unerlöschlichen Vertrauens, welches die genannten Spezialmargarine-Erzeugnisse in allen Kreisen des Volkes genießen. Zugleich bildete der originelle Bau eine Fierde der ganzen Ausstellung, der viele Bewunderung fand.

Handschuhe kaufen Sie bestens bei Otto Ehrlich

Herzlichen Dank

allen, die uns beim Heimgehe unferer lieben Schwester und Verwandten

Frau

Emilie verw. Arnold

geb. Schneider

so trotzig zur Seite standen und durch den reichen Blumenschmuck unserm Herzen so wohlgetan haben.

Schandau, den 22. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allernuesto preiswerte

Winter-Mäntel

für Damen und Kinder

Kostüme :: Röcke :: Blusen
Mädchenkleider :: Knabenanzüge

empfiehlt

Herm. Gärtner

Rudolf Sendig-Strasso.

Putze
mit

Henkel's Bleich-Soda.

Gedämpftes Knochenmehl, rohes Knochenmehl u. alle anderen Herbitdüngemittel hat sehr preiswert abg. H. M. Trepte, Arnsdorf Sa. Telefon Amt Radeberg Nr. 829 und Nr. 844.

Miteffer,

Widel im Gesicht und am Körper befeuchtet rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, a Stück 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Judooh-Creme**, Tube 50 u. 75 Pf. etc., nachbehandelt. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Mag. Kayser, Drogerie**.

Liebling=

Seife aller Mütter ist die echte **Stechenpferd-Buttermilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** denn sie ist die **beste Kinder-Seife**, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut. St. 30 Pf. in der **Adler-Apotheke u. Flora-Drog.**

Klavierstimmer

Anfang Oktober kommt mein **Stimmer** nach **Schandau und Umgegend**. Gef. Aufträge werden erbeten an die Geschäftst. der **„Sächs. Gbztg.“** oder **Piano- und Harmonium-Haus Stolzenberg Dresden-N., Johann Georgen Allee 13/15.**

Ein Knabe,

welcher Otern die Schule verläßt, wird angenommen. **Gemeindeamt Krippen.**

In dem Konkursverfahren des Malermeisters **Gustav Adolf Schödel** in Schandau soll demnächst mit Genehmigung des Königl. Amtsgerichts Schlußverteilung stattfinden; ein Verzeichnis der Gläubiger habe ich bei der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Von dem M. 22311 betragenden Massebestand sind zu berücksichtigen M. 65,21 feigeleitete Forderung mit Vorrecht und M. 4250,26 sowie die Kosten des Verfahrens. Eine Verteilung an die ohne Vorrecht feigeleiteten Forderungen findet daher nicht statt.

Schandau, 24. September 1913.

Der Konkursverwalter,
Albert Knüpfel.

Roß- u. Viehmarkt

in Neustadt in Sachsen findet
Mittwoch, d. 8. Okt. 1913
statt.

Karpfen, Schleien, Aale, Forellen

empfiehlt **Emil Müller**

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe meine sämtlichen

Pflanzenbestände

zu herabgesetzten Preisen.

Gärtnerei Koblühle.

Eine Ladung Braunkohlen

(Doblhoff)
empfiehlt **Hermann Reichert.**

Gewandte Frau zur Uebnahme des Verkaufs von Greizer Weberei-Resten

für eig. Rechnung sofort gesucht. Laden
nicht notwendig. Angebote m. Darle. d.
Verhältnisse z. adressieren: **„Fabrikstraße
660“, Greiz i. B. Postfach 44.**

Malerin erteilt Unterricht im Malen, Zeichnen, Radieren.

Stark gegen mäßig Honorar. Einzel-
stunden a 1 M., 2 Stunden 1.50 M.
Anmeldungen an die **Exp. d. Ztg.** erbeten.

Möbl. Zimmer mit Stabniet, inkl. Raucher 18 M. pro Monat, zu vermieten. B. Willweber, am Markt.



Solinger
Stahlwaren

in großer Auswahl
Albert Knüpfel.

Seefische

treffen heute wieder lebendfrisch ein
bei

Bruno Rothe

Speise = Kartoffeln

empfiehlt für Anfang Oktober. Be-
stellungen nimmt bereits jetzt entgegen
F. Fischer, Papstsdorf.

Gardinen

Teppiche!

prachtvolle Muster, prima Qual.,
weg. kl. Fehl. bedeut. unt. Preis.
Dresden, Sorrestrasse 10, I.

1 gebr. Sofa, fast neu, 1 Wasch-
maschine, 1 Wäsche-Mangel,
1 Türe 2 m x 94 cm, zu ver-
kaufen.
Badstraße Nr. 197, 1. Etage.

Tischlerei

in Industriestadt nächster Umgebung,
beste Lage, ist belooocert Umstände
halber billig zu verkaufen. Näheres
bei **Richard Pfeffel, Restauration,
Schnitzergasse 91.**

Pferdedünger

haben in **Papierfabr. Proffen** abgug.
Gebrüder Rochler, Porschdorf.

Eine Wohnung,

best. aus Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung,
ab Neujahr zu vermieten.
Krippen Nr. 72.

Flechten,

judenden Hautauschlägen usw. gepulvt
sind, so daß der Hautreiz Sie nicht
schaffen läßt, bringt Ihnen **„Salu-
derma“** rasche Hilfe. **Kerzil** warm
empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste
Form) bei **Mag. Kayser, Drogerie.**

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1912: 85 Mill. Mark,
Jahresprämie 1912: 34 Mill. Mark,
800.000 Versicherungen.
Prospekt u. Auskunft kostenfrei durch
Gotth. Böhme, Schandau.



Allg. Verband

Ortsgr. Schandau.

Donnerstag,

den 25. Septbr.,

abds. 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-

Ver-

sammlung

im „Hotel z. Krone“

Tagessordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über den
Verbandstag in Breslau.
 2. Beteiligung an der am 12. Oktober
in Tetschen stattfindenden Jahr-
hundertfeier.
 3. Innere Angelegenheiten.
- Um recht zahlreichen Besuch zu dieser
Versammlung wird gebeten.
Mit deutschem Gruß

Der Vorstand.

J. K.: G. Müller.

Der Tanzunterricht

im

„Tiefen Grunde“

beginnt **Mittwoch**, den 15. Oktober,
abends 8 Uhr für **Damen u. Herren**
u. bitten um recht zahlr. Beteiligung
Emil Plese und Tochter,
gevr. Lehrer der Tanzkunst.

An der Elbe 67d

kleinere Wohnung mit Balkon für
1. Oktober 1913 oder später zu ver-
mieten. Näheres bei

Albert Knüpfel.

Eine kleine freundliche
Dachwohnung
Stube, zwei Kammern, zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Villa Albert

Die geräumige 1. Etage, 6 Zimmer,
Stube, Vorraum und Mädchenkammer,
trocken, sonnig gelegen, ist ab 1. Okt.
mietfrei. Näheres bei

ALBERT KNÜPFEL.

Ein sauberes, fleißiges u. ehrliches
Hausmädchen

mit guten Zeugnissen und möglichst
mit etwas Kochkenntnissen wird nach
einer schönen Mittelstadt Sachsens ge-
sucht. Lohn und Antritt nach Ueber-
einkunft. Offerten unter **C. D.** an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

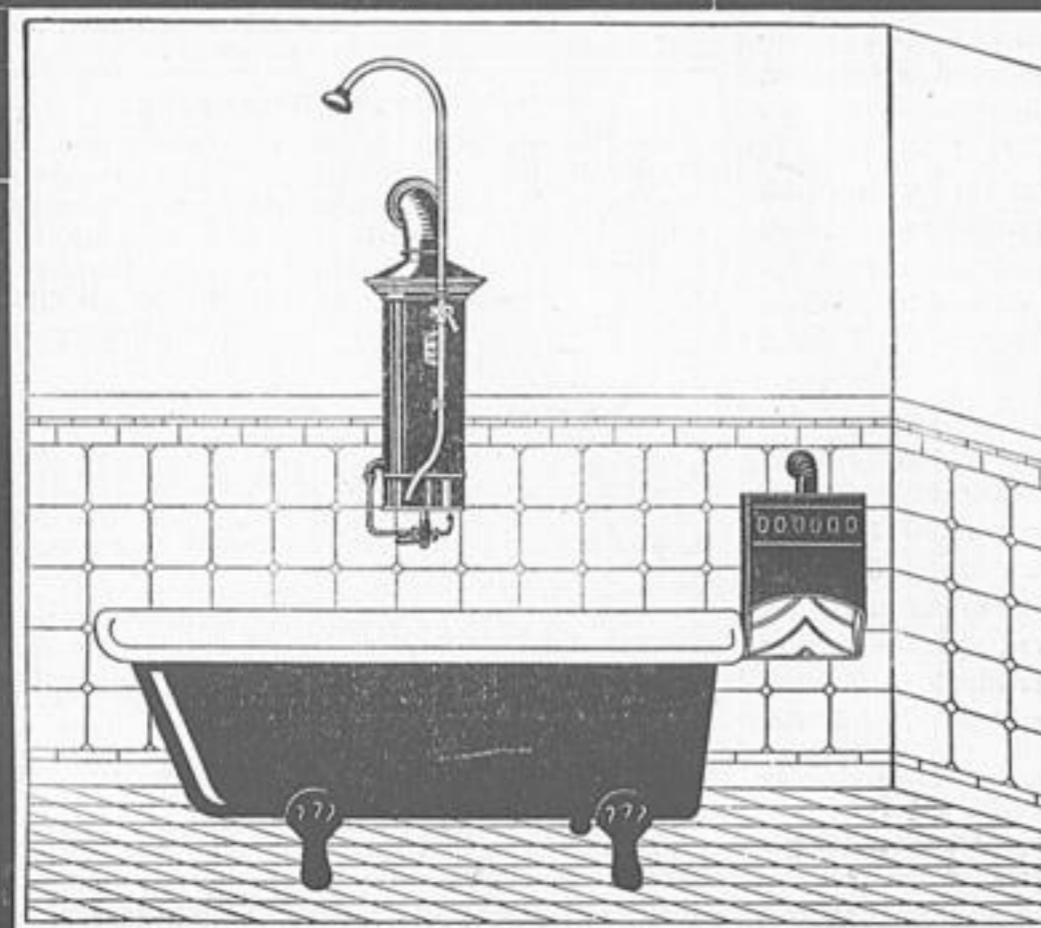
Junge Burschen

finden dauernde Beschäftigung bei
**Eduard Steffel Aktiengesellschaft
Kohlühle.**

Der **Altbuchhorster Marksprudel**
Starkquelle (Job. Eisen-Mangan-
Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle
Dienste geleistet, die Schmerzen und
Schärfen völlig genommen und eine
wunderbare Kräftigung der leidenden
Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen
Erfolg nie für möglich gehalten, habe
mich nie so wohl und gesund gefühlt,
wie jetzt nach der Kur mit Ihrer
Bunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem
glänzend auf die Tätigkeit der Nieren,
reinholt das Blut und die Säfte. Seit
ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich
auch völlig von meinen Menstruations-
beschwerden, die mich jahrelang in
schrecklicher Weise quälten, befreit.
Frau R. L. Kerzil. warm empf. St.
65 u. 95 Pf. bei **Mag. Kayser, Drog.**



Aussergewöhnliches

Angebot

Preis dieser nebenstehend abgebildeten kompletten
Bade-Einrichtung, bestehend aus:

- 1 Wand-Patentbadeofen mit Brause und Sicher-
heitshahn in allerbesten Ausführung und
grösster Leistungsfähigkeit,
- 1 Wand-Zimmerheizofen,
- 1 gusseis., vorzüglich emaillierte Badewanne,

Mk. 145.—

Dieser außergewöhnlich billige Preis, den wir durch
einen größeren Einkauf stellen können, wird nur vom
15. November bis 15. Dezember d. J. gewährt, später
kostet diese Einrichtung Mk. 165.—

Für allerbestes Material, sorgfältigste Ausführung
und größte Leistungsfähigkeit übernehmen wir 3 Jahre
Garantie.

Die Verwaltung des Gaswerkes Schandau.

RENNER

Verlangen Sie unsern neusten reich illustrierten Mode-Katalog
Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko
Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu

Wir tauschen alle nichtgefällenden Waren bereitwillig um
Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein
Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück

!! Unsere Garantie ist aus-
drücklich gewährleistet !!

RENNER'S MODE-KATALOG :: MODENHAUS RENNER DRESDEN

GARANTIE

!! durch unseren jedem Stück
beiliegenden Garantieschein !!